

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 21: Haiti : Facetten des Wiederaufbaus

Vorwort: Editorial
Autor: Ekwall, Thomas / Fischer, Danielle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unter dem Slogan «Beauté contre pauvreté» (Schönheit gegen Armut) investierte die haitianische Regierung – mit Unterstützung des Fonds Petro Caribe – zwischen 2012 und 2013 in Port-au-Prince 1.2 Millionen US-Dollar für die Verschönerung des Stadtteils Jalousie. Dem Gestaltungsplan folgend wurden rund 1000 Häuser von Einheimischen bemalt. Teilweise erfolgten die Arbeiten jedoch ohne Einverständnis der Bewohner, die plötzlich ein farbiges Haus bekamen. Der Gestaltungsplan selbst wurde nicht dem Zufall überlassen: Der ideale Blickwinkel stimmt mit der Lage des 5-Sterne-Hotels «Hôtel Occidental Royal Oasis» überein.
Coverfoto von **Keystone/Orlando Barria**.

V

or einem Monat forderte das schwere Erdbeben in Nepal mehr als 7000 Tote. Bei einem ähnlichen Naturereignis am 12. Januar 2010 kamen in Haiti 220 000 Menschen ums

Leben, weitere 1.5 Millionen wurden obdachlos. Damals wie heute stellte sich die Frage nach dem angemessenen Wiederaufbau. Was geschah in Haiti, und was lässt sich daraus lernen?

Viele starben in eingestürzten Häusern, die der Wucht des Erdbebens nicht standhielten. Deshalb haben die schweizerische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und Nichtregierungsorganisationen wie das französische Centre international de la construction en terre (CRAterre) erdbeben- und wirbelsturmsichere Baustandards für Schulen und Wohnungen entwickelt. Die Methoden unterscheiden sich, doch sie sind in sich schlüssig, und ihr Erfolg muss mit Zahlen belegt werden, um den Einsatz von Spendengeldern zu rechtfertigen.

Über solche Einzelprojekte hinaus ist der Wiederaufbau äusserst komplex und unübersichtlich. Der Historiker Christophe Wargny befasst sich seit 1991 mit dem Land, und seine Beobachtungen sind ernüchternd: Der mit Milliarden Spenden finanzierte Wiederaufbau habe weder einen strukturellen Wandel hervorgebracht noch die Zivilbevölkerung gestärkt. Von der erdbebensicheren Gesellschaft sei Haiti noch weit entfernt.

Danielle Fischer,
Redaktorin Architektur

Thomas Ekwall,
Redaktor Bauingenieurwesen